

nung und Regel die gewöhnlichen Lebenspfade einschlägt." — Auf folgende Weise wird das Resultat der Volkserziehung in den österreichischen deutschen Provinzen Seite 116 flg. geschildert: „Wo nur die natürlichen Bedürfnisse befriedigt werden, da ist kein Volk auf Erden so glücklich in sich selbst als die Oestreicher, kein Volk anhänglicher an seine bestehenden Einrichtungen, sanfter und freundlicher in seinen Beziehungen zu einander, freier von barschen und böshaften Leidenschaften. Geduldig, gelehrig und gehorsam von Natur sind sie auch treue Unterthanen, Soldaten und Diener. Ruhig und heiter, sind sie auch leutselige Obere, Herrschaften und Herren. — Andererseits sind sie, ohne indolent zu seyn, sorglos und nicht energisch in ihren Bestrebungen, wissen den Werth der Zeit nicht zu schätzen und haben jenes Streben nach Auszeichnung nicht, welches Unternehmungen zur Vollendung bringt. Ihre klassischen Kenntnisse sind, selbst auf ihren vorzüglichsten Universitäten, nicht geeignet, tüchtige Kritiker oder tiefe Gelehrte aus ihnen zu machen. Ihr leichtes Gemüth führt, in mancher Hinsicht, zu einer etwas laxen und bequemen Moral, und wenn es sich um ein kühnes, originelles Genie handelt, so muß ich sagen, daß selten ein Werk der Literatur, Kunst oder Wissenschaft von einem Oestreicher herrührt.“

Die Uebersetzung ist leicht und fließend.

Die allgemeine Geschichte. Von Dr. Karl Friedrich Haug, ordentlichem Professor der Geschichte zu Tübingen. 1. Band. Stuttgart, Verlag von A. Liesching u. Comp. 1841.

Zwar ist uns nur das 1. einleitende Heft des genannten Werkes zur Hand und ein Totaleindruck also unmöglich; allein schon aus diesen Vorhallen läßt sich ein höchst günstiges Urtheil von dem zu erwartenden Hauptgebäude entnehmen. Gründliche Forschung, eine würdige Diktion, eine hohe Achtung für die Wissenschaft und eine tiefe Ergründung derselben geben dem angefangenen Werke Anwartschaft auf Gediegenheit. Eine neue und vielseitige Anschauung macht die Einleitung bereits vom ersten Anfange anziehend; so heißt es Seite 6: „Den Grundgedanken der Universalgeschichte gab das Christenthum, auf dessen Boden sie sich auch da bewegt, wo sie am weitesten abgewichen zu seyn scheint. Es ist die im Monotheismus wurzelnde Idee der Menschheit in ihrer Wesenseinheit, die uralte, jetzt erst in's Lebende tretende Sage von dem gemeinschaftlichen Ursprung und Falle der Menschengeschlechter, der Glaube

an ihre gemeinschaftliche Erlösung und Bestimmung unter den Führungen einer allgemeinen Vorsehung. Damit war die Möglichkeit einer allgemeinen Geschichte eröffnet, keineswegs aber diese selbst geoffenbart.“ Trefflich ist ferner was noch gesagt wird über „die Geschichte der Menschheit,“ über „Philosophie der Geschichte,“ über „Entwicklungsgeschichte der Menschheit,“ über „Urgeschichte der Menschheit, Einheit des Menschengeschlechts, Urheimath, Urzustand und Kulturanfänge.“ — Nur mit Verlangen kann man der Fortsetzung eines schon in seinem Beginnen so befriedigenden Werkes entgegen sehen.

A. Herrmann.

Fortsetzungen.

Konversationslexikon der Gegenwart. Leipzig, Brockhaus. 1840. 28. bis 30. Heft.

Diese drei, dem vierten Bande (Seite 641 bis 1120) angehörenden Hefte führen uns von Rossini bis zur Sklavenangelegenheit, und enthalten wieder, außer mehreren kleineren Artikeln, folgende ausführliche Aufsätze voll Werth und zeitgemäßer Beziehung: Rußland (Geschichte, Statistik, Kirchenunion), Sachsen (Geschichte), Sachsen-Altenburg, Koburg und Gotha, Meiningen, Weimar-Eisenach, Sanktuniathon, Sardinien, Savoyezug, Schauspieler und Schauspielerinnen (besonders kurze Charakteristiken jetztlebender), Schele, Schelling'sche Philosophie, Schleswig-Holstein, Schönlein, Schriftstellereigenthum (ein trefflicher und praktischlehrender Aufsatz), Schullehrerseminare, Schwarzburg-Sondershausen, Schweden (Geschichte, Literatur und Kunst), Schweiz (Geschichte und Statistik), Seidensticker und die Göttinger Unruhen, Serbien, Sizilien.

Staatslexikon, von R. v. Rotteck und R. Welcker. Altona, Hammerich. 1840. Band X, Lieferung 4.

Hier wird der vortreffliche Artikel von Fr. Kolb, Menschheit, fortgesetzt und beendet. Von demselben finden wir auch noch den Aufsatz: Mennoniten. Bopp schreibt über Menschenraub und Mißhandlung der Thiere, Dr. W. Schüz über das Merkantilsystem, Bülow über Mexiko, R. Jürgens über Missionen, G. Rühl über Mittelbarkeit und Welcker über das Mittelalter. Auch von Rotteck finden wir noch eine kleine Reliquie, Metropolitik.

Lh. Hell.